

Illustriertes Tageblatt

SÄCHSISCHE HEIMATZEITUNG DES STOLLE-VERLAGS

Ausgabe E mit:

Elbtal-Abendpost

Sächsische
Vorzeitung und Elbgaupresse

Sächsischer Kurier

Dresden, A., Marienstraße 26, Fernspr. 28700 / Dresden-Blasewitz, Tolkeviher Str. 4 Fernspr. 31307

Anzeigenpreis
Die sechsmal gespaltene Millimeterzeile (14 mm br.) über deren Raum kostet 16 Pfg., ein schließlich „Dresdner Neue Presse“ (wöchentlich 2 malig) 30 Pfg.; die viermal gespaltene Millimeterzeile im Textteil (72 mm breit) oder deren Raum: 30 Pfg., einschließlich „Dresdner Neue Presse“ (wöchentlich 2 malig) 40 Pfg. — Für Erscheinung der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, ebenso für Anzeigen, welche durch Fernsprecher aufgenommen werden, wird keine Gewähr übernommen. Nachlassanspruch erlischt bei Konkurs oder Zwangsvergleich des Auftraggebers. — Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung ist Dresden. Verlagsort: Freital

Bezugspreis
Erscheint wöchl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Der Bezugspreis beträgt monatl. M. 2.—, einjährl. 26 bis 36 Pfg. Trägert. je nach Bezirk; durch die Post bezog. mon. M. 2.— ohne Zust. geb., einjährl. 30 Pfg. Postgeb. Preis der Einzelnummer 10, Sonnabw. Sonnt. Nr. 15 Pfg. Für unversandt eingekaufte Beiträge und Bilder wird keine Gewähr übernommen. — Für Fälle höherer Gewalt, Verkehrsstörung usw. besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Verlag: Clemens Landgraf Nachfolger, A. Stolle (Stolle-Verlag), Freital, Gutenbergstraße 2-6, Fernspr. -Sammelnummer 67 28 85. — Niederlassung Dresden, Marienstr. 26, Fernsprecher Nr. 28700 Drahtanschrift: Stolle-Verlag

Nr. 92

Montag, den 20. April

1936

Des Führers Geburtstag — ein Festtag des ganzen Volkes

Der Glückwunsch als Herzensbedürfnis

Schon am Vorabend des 20. April stand der Wilhelmplatz im Zeichen des Geburtstages des Führers. Bereits am Sonnabendnachmittag lag im Vorraum der Reichskanzlei ein Buch aus, in das sich zahlreiche Volksgenossen eintrugen. Am Sonntag mußte dann die Zahl der Eintragungsbücher für die vielen Glückwünsche auf sechs erhöht werden.

Von den Mittagsstunden des Sonntag an nahm der Anstrom der Gratulanten so sehr zu, daß ein Verkehrspolizist den Eintragsraum zur Reichskanzlei regeln mußte, und bis 10 Uhr hatten sich bereits mehrere Tausend Volksgenossen eingetragen. Darunter sah man viele Inschriften von Durchreisenden und Fremden, die den Sonntag zufällig in Berlin verbrachten und die sich diese Gelegenheit, dem Führer ihre Glückwünsche darzubringen, nicht entgehen lassen wollten.

Um Mitternacht vor der Reichskanzlei

Schon am Sonntagabend gegen 10 Uhr versammelten sich vor der Reichskanzlei am Wilhelmplatz Hunderte von Menschen, um als erste dem Führer um Mitternacht den Glückwunsch der Berliner Bevölkerung darzubringen zu können. Gegen Mitternacht war die Menschenmenge auf Tausende von Personen angewachsen, die im Sprechchor immer wieder nach dem Führer verlangten und riefen: „Wir gratulieren!“ Als kurz nach 12 Uhr der Führer auf dem Balkon der Reichskanzlei erschien, da überlieferten die Tausende im Nu die gesamte Straße vor der Reichskanzlei, und ein minutenlanges Jubelbrausen dankte dem Führer dafür, daß er den Berlinern Gelegenheit gegeben hatte, als erste ihm an seinem Geburtstag erneut ihre Liebe und Treue zu bezeugen.

Jeder will heute den Führer sehen

Berlin, 20. April (Radio).

Die Reichshauptstadt steht seit den frühesten Morgenstunden ganz im Zeichen des Führer-geburtstages.

In der Wilhelmstraße und am Wilhelmplatz hat der Andrang der Volksgenossen schon sehr früh eingelegt. Auf der Reichskanzlei ist die Standarte des Führers aufgezogen. Schon seit 6 Uhr früh stehen hier Tausende, Männer und Frauen jeden Alters, die den Wunsch haben, an diesem Tage ihrem Führer möglichst nahe zu sein. Unter den Gratulanten, die darauf warten, in die Reichskanzlei eingelassen zu werden, um sich in die Gratulationsbücher einzutragen, befinden sich mehrere Hundert deutsche Mädel, von denen jede einzelne einen Blumenkranz als Geburtstagsgeschenk mitbringt. Eine Abteilung Hitlerjugend nimmt mit ihren Fahnen unmittelbar gegenüber der Reichskanzlei Aufstellung. Im Vorgarten der alten Reichskanzlei ist die Kapelle der Leibgardie angetreten, um dem Führer das Geburtstagsständchen zu bringen.

An der heute in Berlin stattfindenden Parade nehmen vom Heer Truppen in Stärke einer Infanteriedivision und die 3. Panzerdivision, von der Kriegsmarine Truppen in Stärke eines Bataillons und von der Luftwaffe das Regiment General Göring und drei Bataillone teil.

Beachtet von der ganzen Welt, geliebt von seinem ganzen Volk!

Dr. Goebbels als Dolmetsch des deutschen Volkes: „Wenn Adolf Hitler bei uns ist, wird alles wohlgeraten“

Zum Geburtstag des Führers hielt Reichsminister Dr. Goebbels am Sonntagabend über alle deutschen Sender folgende Rede:

Meine Volksgenossen und Volksgenossinnen! Am morgigen Montag begeht der Führer seinen 48. Geburtstag.

Wie in den Jahren vorher seit der Macht-ergreifung nehme ich diese Gelegenheit wahr, um anlässlich dieses festlichen Ereignisses zur ganzen deutschen Nation zu sprechen.

Ein Volk gedenkt an diesem Tag in feierlicher Einmütigkeit und nie dagewesener Geschlossenheit des Mannes, der für alle Deutschen im Reich und über die Grenzen hinaus in allen Ländern und Teilen der Erde Inbegriff der deutschen Wiederau-errichtung und Symbol des erstarkten und neuauferstandenen Reiches geworden ist.

Dieses ganze Volk möchte am morgigen Tag dem Führer seine Liebe und Verehrung bekunden, möchte ihm aber auch seine Dankbarkeit zum Ausdruck bringen für sein menschliches und geschichtliches Wirken. Es sind das alle die ungezählten Millionen, die ihm am 20. März d. J. ihre Stimme gaben und damit feierlich

bestätigten, daß sie in ihm den Glauben an unsere nationale Zukunft, an die Sicherheit und an die Ehre des Reiches verkörpert sehen. Niemals in der Geschichte aller Zeiten hat ein Mann so wie er das Vertrauen und das Zusammengehörigkeitsgefühl eines ganzen Volkes auf seine Person vereint. Ich bin glücklich in dem Bewußtsein, am heutigen Abend der Dolmetsch all dieser Empfindungen sein zu dürfen.

Wir stehen augenblicklich noch mitten im Aufbauwerk des Führers.

Jeder von uns hat sich noch mit Sorgen und Bedrängnissen mannigfacher Art abzumühen, und die Aufgaben, die, manchmal kaum in Angriff genommen, noch der Lösung harren, sind ungezählt. Auch konnten selbstverständlich in den drei Jahren des Wirkens Adolf Hitlers noch nicht alle Spannungen und Differenzen, nicht alle Mißverständnisse und Reibungspunkte im deutschen Volke beseitigt werden, aber

in einem sind wir uns alle einig: Daß Deutschlands Führung bei Adolf Hitler in den besten, treuesten und zuverlässigsten Händen liegt und daß damit in ihm, in seiner Person und in seinem menschlichen und

politischen Wirken die Sicherheit gegeben ist, daß auch die letzten Probleme zu ihrer Zeit die ihnen gemäße organische Lösung finden werden. Er steht über allen Sorgen und Unzulänglichkeiten des Alltags wie ein Fels im Meer, der ruhende Pol in der Erscheinungen flucht.

Die Ausstrahlungen seines geschichtlichen Wandels sind dem ganzen deutschen Volke schon so tief in Herz und Seele eingedrungen, daß es sich vollkommen zu ergründen scheint, darüber auch nur ein Wort noch zu verlieren. Das ist auch nicht die Absicht, die mich veranlaßt, am heutigen Abend zu ergründen Geburtstag zu reden. Ich will über ihn persönlich sprechen. Die ganze Welt kennt ihn als Staatsmann und Führer; wenigen aber nur ist es vergönnt, ihn aus nächster Nähe als Mensch zu sehen und sein rein persönliches Wirken täglich mit tiefer Bewunderung zu verspüren.

Millionen Deutsche haben im Innersten betroffen aufgehört, als er bei seinen Reden zur Wahl am 29. März d. J. in ergreifenden Worten, aus denen man die innere Bewegung heraushörte, davon sprach, daß er dem deutschen Volke drei Jahre lang Kraft gegeben habe, daß das deutsche Volk nun seinerseits ihm Kraft geben müsse; daß er die Nation so oft im Glauben stärkte, daß die Nation ihn jetzt im Glauben bestärken müsse.

Wie oft haben wir aus seiner nächsten Umgebung in den vergangenen drei Jahren feststellen können, wie notwendig Kraft und Glauben

„Geschwader Hindenburg“

Ein Befehl des Führers

Das Reichsluftfahrtministerium gibt nachstehenden vom Führer und Reichskanzler aus Anlaß seines Geburtstages erlassenen Befehl bekannt:

„Die mir vom Deutschen Reichskriegerbund „Luftkämpfer“ gestifteten Flugzeuge habe ich auf Vorschlag des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe in einem Fliegergeschwader vereinigt. Dazu befehle ich: Das Fliegergeschwader Greifswald führt fortan die Bezeichnung

„Geschwader Hindenburg“.

Die Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften tragen am Hals ein Erinnerungsband mit dem Namen:

„Geschwader Hindenburg“

Nähere Bestimmungen darüber erläßt der Reichsminister der Luftfahrt.

Es ist mein Wille, mit der Verleihung dieses Namens an ein Fliegergeschwader der übertragenden Persönlichkeit eines vereinigten Generalfeldmarschalls auch in der Luftwaffe den gebührenden Ehrenplatz zu sichern und in der Gestalt des großen Feldherrn aus dem Weltkrieg der starken Verbundenheit des jungen Wehrmachtsteils mit dem alten ruhmvollen Heere Ausdruck zu verleihen.

Der Name „Hindenburg“ schließt eine ganz besondere Verpflichtung in sich.

Ich vollziehe diesen Erlaß in der Gewißheit, daß das „Geschwader Hindenburg“ — durchdrungen von der hohen Bedeutung der ihm übertragenen Ueberlieferung — sich in Eifer und Leistung dieser besonderen Verpflichtung stets gewachsen zeigen wird.

Adolf Hitler.



Ein unvergeßliches Erlebnis

Ihr ganzes Leben werden sich diese drei kleinen Blondköpfe an den Augenblick erinnern, als sie mit dem Führer fotografiert wurden.